

Luc Ciompi: Die emotionalen Grundlagen des Denkens. Entwurf einer fraktalen Affektlogik. Vandenhoeck & Ruprecht 1997

Buchbesprechung von Jules Zwimpfer

Luc Ciompi, 1929 geboren, Psychiater und emeritierter Professor in Bern, hat sich seit längerer Zeit mit sozialpsychiatrischen Projekten und mit Schizophrenieforschung beschäftigt. 1982 kam sein Buch "Affektlogik" heraus und 1988 "Aussenwelt? Innenwelt".

Sein neues Buch (1997) ist das Resultat einer jahrelangen Beschäftigung mit dem Thema Affekt und der Organisation von Gefühls- und Bewusstseinszuständen. Er liefert eine eigenständige und anregende Einführung in die konstruktivistische Denkweise und vertritt einen Standpunkt, der den Gefühlen dabei Raum lässt. Er bezeichnet sich als "relativer Konstruktivist": relative Sicherheit in der Unsicherheit.

Kapitel für Kapitel entwickelt er ein Modell über die Emotionen und ihre Bedeutung für den Menschen. Dabei geht er von seinem Buch "Affektlogik" aus, in dem er darlegt, dass Gedanken, Gefühle und Körper eine Einheit sind. Er orientiert sich an seinen eigenen Erfahrungen als Psychiater und als fühlender und denkender Mensch und versucht, die Gefühlswelten mit Theorien der fraktalen Logik, der Chaostheorie und der Selbstorganisation zu erklären. Bei ihm hatte ich nie das Gefühl, dass er diese Modelle als Selbstzweck verwendet oder alte Weine in neue Schläuche abfüllt, sondern den Versuch unternimmt, die "seltsamen Eigenwelten" des menschlichen Daseins zu begreifen. Schritt für Schritt gibt er eine Einführung in diese modernen Theorien und macht dabei immer wieder einen Bezug zur Praxis. Er bezieht dabei auch die neuen Forschungen der Neurobiologie und der Neuropsychologie mit ein.

Ich möchte ein paar Punkte herausgreifen, die ich besonders für die Körperpsychotherapie als wichtig erachte:

- Die Grundüberzeugung von Ciompi ist, wie er auch schon im Buch "Affektlogik" ausführt, dass Fühlen, Denken und Umwelt immer untrennbar miteinander verknüpft sind. "Sowohl der psychische, der soziale wie der biologische Bereich organisieren sich nach ihren je eigenen Gesetzmässigkeiten selbst, und gleichzeitig beeinflussen sie sich in ihrer Struktur dort, wo sie interagieren, fortwährend gegenseitig." (S.91) Oder auf Seite 92: "Mit solchen Befunden gewinnt das theoretische Konstrukt der reziproken strukturellen Koppelung zwischen dem biologischen, sozialen und intrapsychischen Bereich ein solides empirisches Fundament. Gleichzeitig liefert es eine ausgewogene (Teil-) Antwort auf das Leib-Seele-Problem ..."
- Oft hören sich die Modelle über Gefühle in der Körperpsychotherapie leicht verstaubt an. Sie beruhen noch auf Metaphern von Pumpe, Druck, Stauungen, usw. Ciompi beschreibt affektiv-kognitive "Eigenwelten", redet z.B. von Angst und Angstlogik, Wut und Wutlogik, Trauer und Trauerlogik, Freude, Lust- und Liebeslogik und auch Interesse- und Alltagslogik. Er beschreibt sehr wertfrei die Welt dieser Gefühlszustände. Er sieht eine hochkomplexe Potentiallandschaft mit Vertiefungen und Erhöhungen, die sich verändern können. Durch diese individuelle Landschaft rollt dann eine "Kugel", die dem Aufmerksamkeitsfokus entspricht. Dabei werden die verschiedenen Gefühlszustände wahrnehmbar, wie sie in diesen Attraktoren anzutreffen sind. Solche Metaphern beschreiben meiner Meinung nach die Dynamik der Emotionen viel wertfreier und mit weniger Ideologie als andere.
- Mit der fraktalen Logik liefert er auch ein Modell über die scheinbare Unlogik von Gefühlen. Er beschreibt das Kippverhalten mit chaostheoretischen Modellen. "Von Interesse ist ferner, dass es bei fortgesetzter Erhöhung der psychischen Spannung durch zu viel Informations- beziehungsweise Energiezufuhr, chaostheoretisch ganz folgerichtig, an bestimmten Punkten obligat zum Umschlag in ein anderes globales Funktions- beziehungsweise Energiedissipationsmuster kommen muss." (S. 159) Das erscheint mir als treffendes Modell, z.B. für die in der GFK-Sprache so genannten "Selbsteinbrüche".
- Eine ganz wichtige Betrachtungsweise kam für mich auf S. 237. Ciompi macht hier den Brückenschlag von individuellen Prozessen zu sozialen Systemen: er nennt sie "kollektive fraktale Systeme". Er beschreibt die emotionale Ansteckung und Versklavung von Menschen als Emergenzphänomen. Menschen können auch zusammen in "Eigenwelten" kommen, als

Paar in einer "Folie à deux" landen, als Gruppe zu einer Sekte mutieren oder als Volk in rassistischen kognitiv-emotionalen Eigenwelten landen. (Das kann natürlich auch in positive Zustände emergieren, wie es z.B. in David Bohms Dialogprojekten versucht wird.)

Soweit ein paar wichtige Stellen. Nach meiner Meinung könnte dieses Buch helfen, grundlegende Modelle in der Körperpsychotherapie zu beschreiben, die auch schulenübergreifende Bedeutung haben.

Nach einer Eingewöhnungszeit wegen der Begrifflichkeit ist das Buch sehr angenehm und einfach zu lesen. Es empfiehlt sich daher, nicht nur zu schnuppern, sondern das Buch ganz zu lesen. Dabei helfen auch Zusammenfassungen am Schluss der einzelnen Kapitel, das Gelesene noch besser zu verstehen. Ciompi bringt immer wieder sehr praktische Beispiele und liess mich auf diese Weise auch selber eigene Beispiele finden.

Das Buch ist nur zu empfehlen und für Leute, die sich auch mit theoretischen Fragen der Körperpsychotherapie auseinandersetzen, ein Muss.